



Pressemitteilung

Gelbe Schleifen am Bootshafen als Zeichen für Endometriose Betroffene: Endosproten Kiel fordern Gleichberechtigung im Gesundheitssystem!

Kiel, 07.04.2022. Die „Endosproten“, eine Selbsthilfegruppe für Endometriose Betroffene in Kiel und Umgebung, setzen sich anlässlich des Weltgesundheitstages für mehr Aufmerksamkeit und Akzeptanz für die chronische Krankheit „Endometriose“ ein. Hierfür schmücken sie die Brückengeländer am Bootshafen mit gelben Schleifen – ein Symbol um auf Endometriose aufmerksam zu machen.

„Endometriose ist eine Erkrankung, die mit extremen Schmerzen einhergeht und Auswirkungen auf alle Lebensbereiche der Betroffenen hat und trotzdem ist sie weitestgehend unbekannt und unerforscht“, betont Eileen Lara Meier, Selbsthilfgruppenleiterin der Endosproten. „Meist wird die Erkrankung als gynäkologisches Problem und gewöhnliche Regelschmerzen abgetan, die einfach mit der Antibaby-Pille behandelt werden kann. Doch Endometriose ist eine komplexe Ganzkörper-Erkrankung, die viele Tabuthemen wie Menstruation, Magen- und Darmprobleme, Inkontinenz, Depression, Fehlgeburten, Kinderlosigkeit sowie Kinderwunschbehandlungen umfasst. Damit uns Betroffenen ausreichend geholfen werden kann, ist eine offene Kommunikation über die Krankheit und alles, was dazu gehört, extrem wichtig.“

In Deutschland leiden laut Schätzungen der Endometriose Vereinigung Deutschland e.V. ca. 2 Millionen Menschen an Endometriose. Bei dieser chronischen Erkrankung wächst Gewebe, das dem der Gebärmutter Schleimhaut ähnelt, außerhalb der Gebärmutter. So treten Zysten und Entzündungen (Endometrioseherde) auf, die sich z.B. an Eierstöcken, Darm oder Bauchfell, sowie in selteneren Fällen auch außerhalb des Bauchraums, wie z.B. in der Lunge, ansiedeln. Obwohl Endometrioseherde als gutartig eingestuft werden, können sie metastasieren und bleibende Schäden an Organen verursachen. Die Folge von Endometrioseherden sind chronische Entzündungen, Vernarbungen und Verwachsungen, Blutungen in der Bauchhöhle und oftmals Infertilität.

Mit der Aktion möchten die Endosproten auf die Petition #EndEndoSilence hinweisen, welche sich für die Bedarfe von Endometriose Betroffenen einsetzt. Theresia Crone, Endometriose Patientin, hat diese Petition ins Leben gerufen und fordert von der Bundesregierung eine „Nationale Strategie Endometriose“ zur Verbesserung der Lage von Endometriose Betroffenen. Diese Strategie soll unter anderem eine bundesweite Aufklärungskampagne, bundesweite Fördergelder für die Forschung und einen nationalen Aktionsplan „geschlechtergerechte Medizin“ beinhalten. Anfang des Jahres hatte Präsident Emmanuel Macron eine nationale Endometriose-Strategie für Frankreich angekündigt und in Australien wird eine solche Strategie bereits umgesetzt. Weitere Informationen zur Petition finden Sie hier: <https://bit.ly/3IY9dmN>

Kontakt: endosproten@web.de & <https://www.instagram.com/endosproten/>